



**Baden-Württemberg**  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE  
ABTEILUNG 5 - UMWELT

Datum 08.08.2014  
Name Irene Mözl  
Durchwahl 7538  
Aktenzeichen 8912.10-19/TBG35  
(Bitte bei Antwort angeben)

# Protokoll

**zum Info- und Ideenabend Gewässer  
zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)  
in den Teilbearbeitungsgebieten Obere Enz (43) und Nagold (44)  
am 21.07.2014 in Mosbach**

## **TOP 1 – Begrüßung und Einführung**

Frau Adler-Kuhn begrüßt den Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Mosbach Herrn Jann, den Ersten Landesbeamten des Neckar-Odenwald-Kreises Herrn Wuttke, die Vertreter von Kommunen, Verbänden, Vereinen und Behörden sowie Bürger zum Info- und Ideenabend Gewässer im Rahmen der aktiven Öffentlichkeitsbeteiligung zur Wasserrahmenrichtlinie. Herr OB Jann stellt in seinem Grußwort die Bedeutung einer nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung für die Erreichung des guten Gewässerzustands heraus. Er weist zudem auf die touristische Funktion und wirtschaftliche Bedeutung der Gewässer z.B. als Schifffahrtsstraße sowie auf die Hochwasserschutzproblematik hin, die unmittelbare Auswirkungen auf die Bebauung hat. Herr ELB Wuttke verweist in seinem Grußwort auf die Erfolge hin, die im Neckar-Odenwald-Kreis bei der Herstellung der Durchgängigkeit erzielt wurden und dankt den Kommunen für ihre Kooperation und den Mitarbeitern des Landratsamts für ihr Engagement in der Sache. Durch ein frühzeitiges Angehen der Thematik bereits im Vorfeld der Bewirtschaftungsplanes 2009 konnten schon 17 von insgesamt 29 vorgesehenen Maßnahmen umgesetzt werden. Herr ELB Wuttke appelliert an

Bund und Land, sich für die ökologische Aufwertung des Neckars beispielsweise bei der Anlage von Seitengewässern einzusetzen. Er verweist auf das geplante Neckarseitengewässers in Obrigheim, für das derzeit zwar der Grunderwerb getätigt wird, für das aber noch keine Gesamtfinanzierung in Aussicht steht. Der Veranstaltung wünschen Herr OB Jann und Herr ELB Wuttke einen guten Verlauf.

Frau Adler-Kuhn dankt Herrn OB Jann und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadt Mosbach für die Bereitstellung des Rathaussaales und die Bewirtung sowie Herrn ELB Wuttke und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Landratsamtes Neckar-Odenwald-Kreises für die organisatorische Unterstützung. Besonderer Dank gilt zudem allen Vertreter/innen der Land- und Stadtkreise sowie den Kolleginnen und Kollegen aus den Fachabteilungen des Regierungspräsidiums für die fachliche Unterstützung bei der inhaltlichen Vorbereitung der Veranstaltung sowie bei der später noch folgenden aktiven Phase.

Frau Adler-Kuhn stellt die Ziele und den geplanten Ablauf der Veranstaltung vor. Ziel der Veranstaltung ist es, in einem Infoteil über die Ergebnisse der Bestandsaufnahme 2013 zum Gewässerzustand sowie über den Umsetzungsstand und die Überlegungen zur Aktualisierung des Bewirtschaftungsplans und Maßnahmenprogramms für die Einzugsgebiete des Rheins zwischen Mannheim und Landesgrenze, des Neckars unterhalb des Kochers sowie des Mains unterhalb der Tauber zu informieren. In dem sich anschließenden aktiven Teil der Veranstaltung haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Gelegenheit, eigene Maßnahmenvorschläge einzubringen. Bereits bei der Aufstellung des ersten Bewirtschaftungsplans zwischen 2006 und 2008 bot das Regierungspräsidium allen Interessierten an, sich bei regionalen Öffentlichkeitsveranstaltungen mit eigenen Vorschlägen am Planungsprozess zu beteiligen. Mit dem heutigen Info- und Ideenabend Gewässer wird diese gelebte Bürgerbeteiligung fortgesetzt.

## **TOP 2 – Was wurde schon erreicht?**

Herr Dr. Kappus berichtet über den Stand der Umsetzung der WRRL-Maßnahmen. In den betrachteten Einzugsgebieten sind bislang 17 (11 Prozent) der im Bewirtschaftungsplan 2009 vorgesehenen 150 Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit, des Mindestwasserabflusses und der Gewässerstruktur realisiert. Die Umsetzung erfolgte je nach Gewässereinstufung und Eigentumsverhältnissen durch Kommunen, private Nutzer, wie etwa die Betreiber von Wasserkraftanlagen oder das Land selbst. Einige gelungene Umsetzungsbeispiele wurden vorgestellt, darunter die Herstellung der Durchgängigkeit am Oberen E-Werk an der Elsenz in Bammental durch den Anlagenbetreiber, die Anlage einer Schlut am Neckar in Mannheim durch die Stadt, sowie die Herstellung der Durchgängigkeit und die Anlage eines Niedrigwassergerinnes in der Elz an der Deetken-

mühle in Mosbach durch das Land. Bei den vorgesehenen abwassertechnischen Maßnahmen, die von kommunaler Seite durchzuführen sind, beträgt der Umsetzungsstand derzeit etwa 20 Prozent. Sowohl im Bereich Hydromorphologie als auch im Abwasserbereich sind noch weitere Maßnahmen in der Vorbereitung oder in der laufenden Umsetzung.

Trotz der bisherigen Anstrengungen ist es nicht gelungen, alle Maßnahmen fristgerecht bis Ende 2012 umzusetzen. Gründe für Verzögerungen bei der Umsetzung von Einzelmaßnahmen sind u.a. oftmals technische Schwierigkeiten, fehlende Finanzmittel, fehlende Grundstücksverfügbarkeit, Personalmangel, die Dauer der erforderlichen Verfahren oder entgegenstehende wirtschaftliche Interessen der Nutzer.

### **TOP 3 – Bestandsaufnahme 2013 und Vorüberlegungen zur Aktualisierung der Maßnahmenprogramme**

#### Bestandsaufnahme Oberflächengewässer:

Ziel ist es, den guten ökologischen und chemischen Zustand bis 2015 bzw. bei Fristverlängerung bis 2021 oder 2027 zu erreichen. Bei den erheblich veränderten Gewässern ist anstelle des guten Zustands das gute ökologische Potential zu erreichen. Zur Bewertung des ökologischen Zustandes liegen mit der Bestandsaufnahme 2013 nun Daten für alle vier maßgeblichen biologischen Qualitätskomponenten (Fische, wirbellose Kleintiere, höhere Wasserpflanzen und Aufwuchsalgen, Schwebalgen) vor.

Im Betrachtungsraum liegen insgesamt 12 Fließgewässer-Wasserkörper (TBG 36: 4, TBG 49: 6, TBG 51: 2). Im Rahmen der Bestandsaufnahme 2013 wurden für diese alle vorhandenen, wasserwirtschaftlich bedeutsamen Daten zusammengetragen, die Defizite analysiert und eine Gefährdungsabschätzung durchgeführt. Es zeigt sich, dass - trotz der bisherigen Anstrengungen - der gute ökologische und chemische Gewässerzustand in den Oberflächengewässern noch nicht erreicht ist. Es bestehen weiterhin Defizite bei der ökologischen Durchgängigkeit, der Mindestwasserführung und der Gewässerstruktur, im Einzugsgebiet der Weschnitz auch bei der Gewässergüte. Zudem wurde durch den Einsatz neu entwickelter biologischer Bewertungsverfahren deutlich, dass zumindest in 10 der betrachteten Einzugsgebiete noch zu hohe Phosphatgehalte auftreten. Dies führt in den Gewässern zu vermehrtem Wachstum von Algen und zu Veränderungen der typischen Wasserpflanzengesellschaften.

Der gute chemische Zustand wird wegen der Neuanwendung von einzelnen verschärften Umweltqualitätszielen bei der Bestandsaufnahme 2013 und der Übertragung der Ergebnisse repräsentativer Messstellen auf die Fläche voraussichtlich in allen Fließgewässer-

Wasserkörpern in Baden-Württemberg verfehlt. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere Belastungen mit PAK und Quecksilber, deren Hauptquellen anthropogene Verbrennungsprozesse sind und zu deren Reduzierung vorrangig quellenbezogene Maßnahmen zur Bekämpfung von Feinstaub außerhalb der wasserwirtschaftlichen Handlungsspielräume zu ergreifen sind.

#### Bestandsaufnahme Grundwasser

Frau Mözl stellt die Ziele der WRRL sowie Methodik und Ergebnisse der Bestandsaufnahme für das Grundwasser vor. In den Grundwasserkörpern ist ein guter mengenmäßiger Zustand, d.h. ein Gleichgewicht zwischen Grundwasserentnahmen und -neubildung sowie ein guter chemischer Zustand zu erreichen. Hinsichtlich des Aspekts „Menge“ sind in Baden-Württemberg keine Grundwasserkörper gefährdet. Beim chemischen Zustand waren landesweit ursprünglich 23 Grundwasserkörper bezüglich Nitrat als gefährdet eingestuft. Auf Grundlage zweier Intensivbeprobungen in diesen Grundwasserkörpern 2005/2006 und 2012 konnten zwischenzeitlich 12 Grundwasserkörper aus der Kulisse der gefährdeten Grundwasserkörper ausgesondert werden, darunter auch die teilweise im Betrachtungsraum liegenden Grundwasserkörper „8.2 – Kraichgau“, „8.3 – Kraichgau-Unterland“ und „10.2 – Sandstein-Spessart-Tauberland“. Somit verbleiben aktuell landesweit 11 Grundwasserkörper, die als gefährdet bezüglich Nitrat eingestuft sind. Von diesen liegt der Grundwasserkörper „16.2 – Rhein-Neckar“ überwiegend in den Teilbearbeitungsgebieten 36 und 49.

#### Vorüberlegungen zur Aktualisierung der Maßnahmenprogramme Hydromorphologie

Herr Dr. Kappus stellt die Methodik zur Maßnahmenplanung vor. Für den Bewirtschaftungsplan 2009 wurden Einzelmaßnahmen identifiziert, die zum Erreichen des guten Zustands der Oberflächengewässer beitragen können. Die Maßnahmen basieren auf der Grundüberlegung, sogenannte ökologische Funktionsräume in Form von „Trittsteinen“ entweder durch Renaturierungen anzulegen, vorhandene Habitate durch Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit miteinander zu verbinden (Vernetzung) oder bei vorhandenen Wasserkraftnutzungen eine ausreichende Mindestwassermenge in der Restwasserstrecke bereit zu stellen. Die Einzelmaßnahmen wurden zu Programmstrecken für die Aspekte Durchgängigkeit, Struktur und Wasserhaushalt zusammengefasst.

In den zu aktualisierenden Bewirtschaftungsplan sind in erster Linie die noch ausstehenden Maßnahmen des Bewirtschaftungsplans 2009 zu übernehmen. Deren Umsetzung ist konsequent fortzusetzen, um die Lebensräume für Fische und andere Wasserorganismen weiter aufwerten. Zudem ist es aus derzeitiger Sicht erforderlich, zusätzliche gewässerökologische Maßnahmen an Neckar, Elsenz, Kanzelbach, Mühlbach und Elz aufzugreifen

sowie neue Programmstrecken auszuweisen (Mühlbach) oder bestehende Programmstrecken zu ergänzen (Kanzelbach) bzw. zu verlängern (voraussichtlich Elsenz).

#### Vorüberlegungen zur Aktualisierung der Maßnahmenprogramme Abwasser

Zur Verbesserung der Trophie in defizitären Wasserkörpern ist eine Reduzierung der Phosphateinträge notwendig. Da die Phosphateinträge in die Gewässer im landesweiten Durchschnitt überwiegend aus der Landwirtschaft (ca. 55 %) und der Siedlungsentwässerung (ca. 45 %) resultieren, sind beide Handlungsfelder anzugehen.

Herr Dr. Kappus stellt das Handlungskonzept für den Bereich Abwasser vor. Es ist ein zweistufiges Vorgehen geplant. In einem ersten Schritt soll nach Vorliegen der abschließenden Monitoringergebnisse für defizitäre Wasserkörper mit relevantem Abwasseranteil eine flächendeckende Optimierung der Phosphorelimination auf allen Kläranlagen der Größenklassen 3 – 5 erfolgen. Ergänzend soll eine landesweite Studie erarbeitet werden nach deren Vorliegen in einer 2. Stufe die weitergehenden Abwassermaßnahmen festgelegt werden sollen.

#### Vorüberlegungen zur Aktualisierung der Maßnahmenprogramme Landwirtschaft

Frau Dr. Straub beschreibt Problembereiche und Handlungsfelder im Bereich der Landwirtschaft.

##### Oberflächengewässer:

Eine wesentliche Maßnahme zur Minderung der Phosphateinträge in die Oberflächengewässer ist die gezielte Düngung (Dünge-VO), mit verschiedenen Einzelkomponenten wie einer bedarfsgerechten Düngemenge, umweltschonender Düngerausbringung, der Einhaltung von Abstandsauflagen und Sperrfristen, etc.. Des Weiteren ist die Vermeidung von Nährstoffeinträgen über Abschwemmung und Erosion von Bedeutung. Hierzu sollte durch gezielte Maßnahmen wie Oberflächenabdeckung, konservierende Bodenbearbeitung etc. die Infiltrationsleistung und Wasserspeicherkapazität des Bodens erhöht werden. Ein weiterer Ansatz besteht darin die Fließpfade im Einzugsgebiet zu beachten und beispielsweise bewachsene Pufferzone/-streifen anzulegen. Die Regelungen des neuen WG zum Gewässerrandstreifen unterstützen diesen Ansatz.

##### Grundwasser:

Im Bereich Grundwasser geht es um die Reduzierung der diffusen Nitrateinträge. Hierzu werden im Wesentlichen die bestehenden Instrumente angewandt und insbesondere in den gefährdeten / belasteten Gebieten intensiviert. In den Problembereichen werden zusätzlich befristete Projekte eingerichtet.

Grundlegende WRRL-Maßnahmen, die sich an bestehenden Richtlinien und Gesetzen orientieren, sind insbesondere die Düngeverordnung und das Pflanzenschutzgesetz. Die Einhaltung dieser gesetzlichen Vorgaben wird über Fachrechtskontrollen und Cross Compliance überwacht. Ergänzende WRRL-Maßnahmen sind die Intensivierung der Fachberatung, die Umsetzung des Landesprogramms SchALVO in Wasserschutzgebieten und die Anwendung freiwilliger Agrarumweltmaßnahmen im MEKA-Programm. Als weitere ergänzende Maßnahmen werden vier Projekte durchgeführt, darunter das von der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem RP Karlsruhe bearbeitete Beratungsprojekt Gartenbau mit dem Thema „Nachhaltige Verbesserung der Stickstoff-Ausnutzung beim Anbau von Gemüse in den gefährdeten Grundwasserkörpern 16.2 Rhein-Neckar, 16.3 Hockenheim–Walldorf und 16.4 Bruchsal“. Die Abschlussveranstaltung zu diesem Projekt findet am 30.10.2014 bei der LVG statt.

Im Ausblick erläutert Frau Dr. Straub, dass mit Blick auf die neue EU-Agrarförderperiode (GAP 2015 - 2020) verschiedene Ansätze zur Ausgestaltung weiterer ergänzender WRRL-Maßnahmen diskutiert werden. Zudem ist ab 2014 ein neues WRRL-Projekt zum konservierenden Ackerbau vorgesehen. Frau Dr. Straub appelliert an die Teilnehmer, sich mit eigenen Ideen in der aktiven Phase einzubringen.

#### **TOP 4 – Aktive Phase**

Frau Mözl führt kurz in die aktive Phase ein und erklärt das Procedere und die ausgehängten Materialien. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, eigene Ideen und Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation an den Oberflächengewässern einzubringen. Als Arbeitsgrundlage sind Karten der Wasserkörper mit Informationen zu signifikanten Querbauwerken, Strukturdaten, Gewässergütedaten, signifikanten Punktquellen und weiteren biologischen Monitoringergebnissen ausgehängt. Für den Bereich Hydromorphologie werden zudem die Programmstrecken und Einzelmaßnahmen des Bewirtschaftungsplans 2009, deren Umsetzungsstand sowie die Überlegungen zu neuen Einzelmaßnahmen und zur Fortschreibung der Programmstrecken für den Bewirtschaftungsplan 2015 vorgestellt.

#### **TOP 5 - Ausblick und weiteres Vorgehen**

Zum Abschluss der Veranstaltung erläutert Frau Adler-Kuhn, dass das Regierungspräsidium die gesammelten Vorschläge mitnehmen, fachlich bewerten und das Ergebnis zur Einsicht ins Internet einstellen wird. Sie weist darauf hin, dass auch im Nachgang zur heutigen Veranstaltung bis Mitte August dem RP noch Vorschläge nachgereicht werden können.

Das Regierungspräsidium wird ein Protokoll zum Info- und Ideenabend erstellen und auf der Homepage einstellen. Dort sind unter der Adresse [www.rp-karlsruhe.de](http://www.rp-karlsruhe.de) und dem Pfad Themen >> Umwelt >> Wasserwirtschaft >> EG-Wasserrahmenrichtlinie weitere Informationen zur Wasserrahmenrichtlinie vorhanden.

Die Regierungspräsidien Karlsruhe und Stuttgart werden die Entwürfe der aktualisierten Bewirtschaftungspläne für die baden-württembergischen Einzugsgebiete von Oberrhein, Neckar und Main bis Ende 2014 fertig stellen und im Internet veröffentlichen. Anschließend besteht die Möglichkeit, innerhalb von sechs Monaten zu den Dokumenten Stellung zu nehmen.

— Frau Adler-Kuhn bedankt sich bei den Teilnehmern für die sehr aktive Beteiligung und beendet die Sitzung.

gez. Irene Mözl

#### Anlagen

- Anlage 1: Folien Wasserwirtschaft Info- und Ideenabend Karlsruhe
- Anlage 2: Folien Landwirtschaft Info- und Ideenabend Karlsruhe
- Anlage 3: Ideensammlung - Tabelle
- Anlage 4a: Geplante und umgesetzte Maßnahmen - Karte TBG36
- Anlage 4b: Geplante und umgesetzte Maßnahmen - Karte WK 49-05
- Anlage 4c: Geplante und umgesetzte Maßnahmen - Karte TBG49 West
- Anlage 4d: Geplante und umgesetzte Maßnahmen - Karte Wk 49-01 und Wk 4-05
- Anlage 4f: Geplante und umgesetzte Maßnahmen - Karte WK 49-01 Oberlauf
- Anlage 4g: Geplante Maßnahmen - Tabelle1 TBG 49 und TBG 36
- Anlage 4h: Geplante Maßnahmen - Tabelle2 TBG 49 und TBG 36
- Anlage 4i: Geplante Maßnahmen - Tabelle TBG 51 und TBG 49
- Anlage 5a: Programmstrecken TBG \_36\_49\_51\_West
- Anlage 5b: Programmstrecken TBG \_36\_49\_51\_Ost
- Anlage 5c: Karte Programmstrecken Neuerungen
- Anlage 5d: Karte Programmstrecken und Maßnahmenvorschläge
- Anlage 6: Tabelle umgesetzte Maßnahmen
- Anlage 7: Tabelle neue Maßnahmen BWP 2015 –
- Anlage 8a: Karte Messstellen Makrozoobenthos/Saprobie und Abwasseranlagen- TBG
- Anlage 8b: Karte Messstellen Makrozoobenthos/Saprobie und Abwasseranlagen TBG
- Anlage 8c: Karte Messstellen Makrozoobenthos/Saprobie und Abwasseranlagen TBG

- Anlage 9a: Karte Messstellen Makrozoobenthos/Allgemeine Degradation und Gewässerstrukturgüte TBG 36
- Anlage 9b: Karte Messstellen Makrozoobenthos/Allgemeine Degradation und Gewässerstrukturgüte TBG 49 West
- Anlage 9c: Karte Messstellen Makrozoobenthos/Allgemeine Degradation und Gewässerstrukturgüte 49 Ost
- Anlage 9d: Karte Messstellen Makrozoobenthos/Allgemeine Degradation und Gewässerstrukturgüte 51